



Ausschussdrucksache 18(18)162 g

01.12.2015

**Fachschaftsrat Mathematik/Informatik
Universität Paderborn**

Stellungnahme

zum Gesetzentwurf der Bundesregierung

**„Entwurf eines Ersten Gesetzes zur Änderung
des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes“**

BT-Drucksache 18/6489



Fachschaftsrat Mathematik/Informatik

Fachschaft EIM
Universität Paderborn

Warburger Straße 100
33098 Paderborn
Raum E1.311
Fon 05251 60-3260
Fax 05251 60-3978
E-Mail fsmi@upb.de

Universität Paderborn, FSR Mathematik/Informatik, 33098 Paderborn

Patricia Lips
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Paderborn, 18. November 2015

Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG)

Sehr geehrte Frau Lips,

wir, die Fachschaft Mathematik und Informatik der Universität Paderborn, möchten gerne zur Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG), Drucksache 0395-15 des Bundesrates, Stellung nehmen. Als Vertreter der Studierenden an unserer Universität liegt unser Fokus natürlich auf den Interessen der Studierenden. Und gerade in diesem Bereich sehen wir große Nachteile für die Betroffenen.

Aktueller Stand des WissZeitVG, verabschiedet 2007, ist, dass studentische Hilfskräfte, kurz SHKs, maximal 2x 6 Jahre insgesamt befristet an Universitäten beschäftigt werden können. Nach dem vorgelegten Entwurf zur Novellierung des WissZeitVG sollen zukünftig nur noch 1x 4 Jahre befristete Beschäftigung an Universitäten erlaubt sein.

Im ersten Moment hört sich das durchaus tragfähig an. Warum sollte ein Studierender unbedingt 12 Jahre an einer Universität beschäftigt sein? Bei Betrachtung der Lebenswirklichkeit der Studierenden sieht es leider anders aus. Die Regelstudienzeit der meisten Bachelor-Studiengänge beträgt 6 Semester. Regelstudienzeit ist aus unserer Sicht ein ziemlicher Euphemismus. Die Median-Studienzeit im Studiengang Informatik an der Universität Paderborn beträgt 10 Semester. An anderen Universitäten sieht es gerade in mathematisch, technisch und naturwissenschaftlich orientierten Studiengängen nicht anders aus. Die Regelstudienzeit ist eher eine Mindeststudienzeit. 10 Semester entsprechen offensichtlich 5 Jahren, somit schon mehr als die in der Novellierung des WissZeitVG geplanten 4 Jahre für die maximal zulässige befristete Beschäftigung an Universitäten.

Natürlich beginnen in der Regel Studierende nicht ihr Studium mit einem SHK-Job. Aber gerade bei uns ist es der Regelfall, im 3. Semester mit einer Tutoren-Stelle einzusteigen und später wissenschaftlich in einer Arbeitsgruppe zu arbeiten, woraus sich wie von selbst dann die Bachelor-Arbeit ergibt. Der springende Punkt ist, dass Studierende so in ihrem Fachbereich Geld verdienen können, nicht als Kellner, Taxifahrer, Pizzabote oder Ähnlichem. Die aufgewendete Zeit dient der Qualifikation und muss nicht von der Lernzeit abgezwickelt werden sondern ist konstruktiv und zielführend.

Bei den Tutorenjobs ist eine Festanstellung nicht umsetzbar. Der Bedarf an Tutoren hängt von dem Lehrangebot des aktuellen Semesters ab sowie von der Studierendenzahl im Allgemeinen und der Anzahl der in den Kurs eingeschriebenen Studenten. Eine auch nur mittelfristige Planung ist nicht durchführbar.

Und nach dem Bachelor folgt in den MINT-Fächern an der Universität fast immer der Master. Nochmal eine Mindeststudienzeit von 2 Jahren. Zugegebenermaßen ist hier diese Zeit realistischer zu erreichen als im Bachelorstudiengang. Gehen wir sehr positiv denkend von einem Median-Bachelor-Studierenden aus, der in 2 Jahren den Master erlangt. Dies ergibt eine Studienzeit von 7 Jahren.

Aus unserer Sicht wird bzgl. der SHK-Befristung entsprechend der Novellierung des WisZeitVG eine unnötige, überflüssige soziale Hürde für den Zugang zum Studium aufgebaut. Die alte Regelung war aus unserer Sicht eine offene Regelung, die allen Studierenden, die ernsthaft an einem Studienabschluss interessiert sind, alle Möglichkeiten offen hielt. Die vorgeschlagene neue Regelung wird zu Studienabbrüchen, Studienverlängerungen und im schlimmsten Fall zur nicht-Aufnahme des Studiums führen.

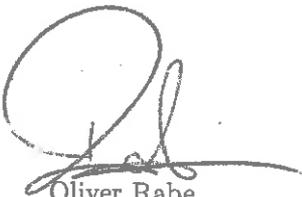
Wir, die Fachschaft Mathematik und Informatik der Universität Paderborn, wollen auch eine Zukunftsperspektive des wissenschaftlichen Nachwuchses. Viele Forscher hangeln sich von Zeitvertrag zu Zeitvertrag und stehen irgendwann vor dem Ende Ihrer wissenschaftlichen Laufbahn. Eine massive Befristung der Beschäftigungsmöglichkeit an der Universität für Studierende ist im Gegensatz dazu kontraproduktiv und stellt eine unnötige Hürde für die Durchlässigkeit zum Hochschulstudium dar.

Mit freundlichen Grüßen,



Dennis Baurichter

Vorsitzende des Fachschaftsrats Mathematik/Informatik



Oliver Rabe

Stellvertr. Vorsitzender



Björn Beckendorf

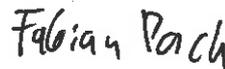
Björn Beckendorf



Daniela Strotmann



Eduard Maas



Fabian Pack



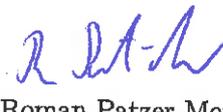
Jan Beinke



Jan Lippert



Rebecca Jörden



Roman Patzer-Meyer